

**Fokus:
Generationen-
wechsel**

Die Gesellschaft entwickelt sich über Generationen weiter. Was sind technologische Fortschritte beim Bauen? Wie laufen Generationenwechsel in Unternehmen und in der Gesellschaft ab? Wie geht das Familienunternehmen damit um?

Bau Werk

**Das Magazin der
Wüest-Gruppe**

Fokusthema	2
Projekte	15
Wüest Insights	26



Fokusthema

Generationenwechsel

- 2 Transformation der Bauwelt
- 8 Generationen im Dialog:
Gemeinsam stärker durch Vielfalt
- 10 Im Gespräch: Max Renggli
- 12 Führungswechsel bei der Wüest-Gruppe

Projekte

Wüest Insights



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Wüest-Gruppe ist mit 125 Jahren Geschichte heute ein führendes Kompetenzzentrum für Planen, Bauen und Leben – einzigartig in der Region! Wir sind stolz und freuen uns sehr, dass seit dem 1. Januar 2025 Flavio und Cédric Staffelbach die operative Geschäftsführung der Wüest-Gruppe übernommen haben. Damit wird unser Familienunternehmen bereits in der fünften Generation geführt – ein Meilenstein, der unsere lange Tradition unterstreicht.

Unsere Söhne bringen nicht nur Erfahrungen und umfassendes Fachwissen, sondern auch eine klare Vision für die Zukunft mit. Ihr Ziel ist es, die Werte und Stärken der Wüest-Gruppe zu bewahren und gleichzeitig neue Wege zu gehen, um die Herausforderungen der modernen Wirtschaft erfolgreich zu meistern.

Wir wünschen Flavio und Cédric von Herzen viel Erfolg, Mut und eine glückliche Hand bei all ihren Entscheidungen. Möge unser Familienunternehmen weiterhin wachsen, die gelebte Tradition bewahren und zugleich den Herausforderungen der Zukunft mit frischen Ideen und visionären Innovationen begegnen.

Mit Leidenschaft engagieren wir uns weiterhin strategisch und operativ im Unternehmen und sind Mitglieder im Verwaltungsrat, zuständig für die Projektentwicklung und für das Human Resources.

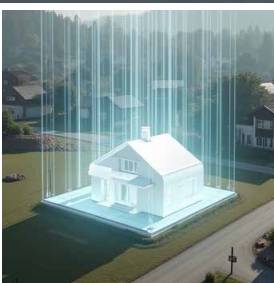
Auf eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft!

Marc und Yvonne Staffelbach-Wüest

2



8



10



12



Prof. Dr. Claus Nesensohn

Wie Lean Construction, BIM und IPD die Bauindustrie transformieren

Text: Prof. Dr. Claus Nesensohn

Warum die Bauindustrie eine neue Denkweise braucht

Die Bauindustrie steht an einem Wendepunkt. Projektverzögerungen, steigende Kosten und ineffiziente Prozesse sind seit Jahrzehnten an der Tagesordnung. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Produktivität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Lösung liegt nicht darin, einzelne Prozesse zu optimieren oder neue digitale Tools zu implementieren – es braucht eine grundlegende Transformation in allen Bereichen. Die Einführung von Lean Construction als Managementphilosophie bildet dabei das Fundament:

- Weniger Stillstand und Verschwendung
- Bessere Planbarkeit und vorhersehbare Abläufe
- Kollaborative Zusammenarbeit zwischen allen Projektbeteiligten
- Digitale Prozesse, die Mehrwert schaffen statt Komplexität zu erhöhen

Lean Construction als Basis

Lean Construction ist mehr als eine Methode – es ist ein Managementsystem, das Produktionsdenken ins Bauwesen überträgt. In einer Zeit, in der Prozesse komplexer und Projekte ambitionierter werden, sorgt es für stabile, berechenbare und effiziente Abläufe. Während industrielle Produktionsprozesse über Jahrzehnte optimiert wurden, arbeitet die Bauwirtschaft vielerorts noch nach traditionellen, fragmentierten Methoden. Lean Construction setzt hier an und etabliert ein sys-

tematisches, wertstromorientiertes Denken, das sämtliche Prozesse im Bauprojekt synchronisiert.

Lean ist der Schlüssel für alle weiteren Innovationen – ohne Lean bleibt die Digitalisierung Stückwerk.

BIM + IPD als Treiber für Integration und Digitalisierung

Building Information Modeling (BIM) ermöglicht eine durchgängige digitale Arbeitsweise, indem es alle Projektbeteiligten mit zentralen, aktuellen und konsistenten Daten versorgt. Einer der grössten Vorteile von BIM liegt in der verbesserten Kommunikation: Während früher komplexe Baupläne ein dreidimensionales Denken voraussetzten, ermöglicht BIM eine visuelle Klarheit, die Planern, Bauherren und Ausführenden eine gemeinsame Sprache gibt. Doch BIM allein verändert noch keine Bauprojekte. Erst durch Lean Construction als Managementsystem werden digitale Modelle zu einem echten Steuerungsinstrument für Prozesse und Entscheidungen.

Dieser Wandel geschieht nicht von selbst – er muss aktiv gestaltet werden.

Integrierte Projektabwicklung (IPD) stellt eine völlig neue Art der Zusammenarbeit dar: Bauherr, Planer und Ausführende arbeiten von Anfang an als Team, mit einer gemeinsamen Verantwortung für Erfolg und Risiko. IPD löst die klassischen Probleme der Bauindustrie:

- Verzögerungen entstehen erst gar nicht, da Teams frühzeitig Entscheidungen treffen
- Nachträge werden vermieden, weil alle Projektbeteiligten an einem Strang ziehen
- Projektkosten sind stabil, da Ressourcen effizient eingesetzt werden

Die Einführung von IPD wird vor allem durch den Generationswechsel in der Baubranche vorangetrieben. Junge Führungskräfte, die mit agilen Methoden, digitaler Zusammenarbeit und datengetriebenem Arbeiten vertraut sind, fordern eine modernere, kollaborative und effizientere Bauabwicklung – genau das, was IPD kombiniert mit der Lean-Denkweise ermöglicht.

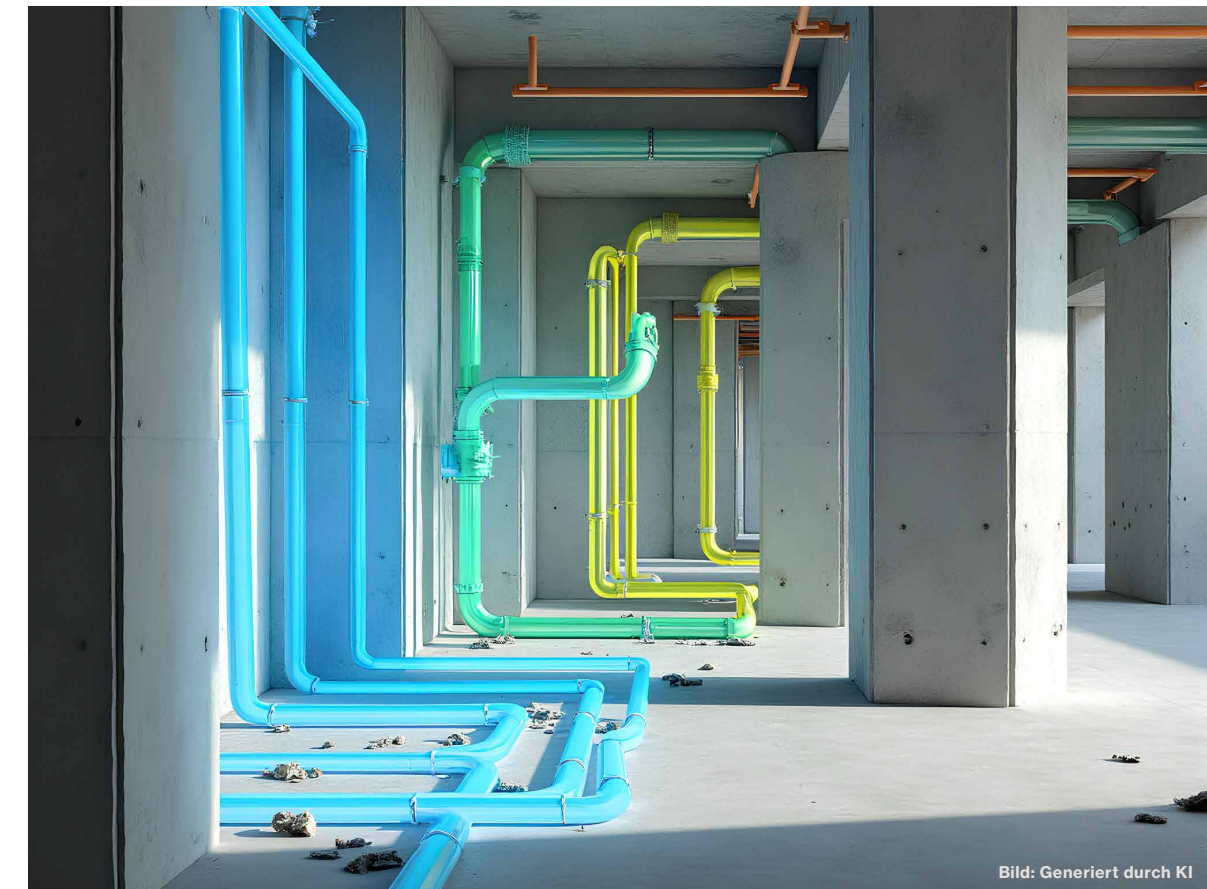


Bild: Generiert durch KI

Wie Lean, BIM und IPD Bauprojekte revolutionieren

Die Einführung von Lean Construction in allen Bereichen – von der frühen Projektphase bis zur Baustelle – ermöglicht eine grundlegende Transformation der Bauindustrie.

Die Bauindustrie hat die Möglichkeit, sich von fragmentierten Prozessen und ineffizienten Strukturen zu lösen und Bauprojekte auf ein völlig neues Niveau zu heben – mit stabilen Abläufen, digitaler Präzision und echter Kollaboration. Um diese Transformation erfolgreich umzusetzen, braucht es ein klares Mindset für Produktionsdenken in allen Bereichen der Bauwirtschaft: Lean reduziert Materialverschwendung, BIM verhindert Baufehler, IPD vermeidet Nachträge.

- Lean Construction als Fundament für planbare und effiziente Abläufe
- BIM als intelligentes Steuerungswerkzeug, das Transparenz schafft und Entscheidungsprozesse beschleunigt
- IPD als Modell für Zusammenarbeit, das durch geteilte Verantwortung und ein gemeinsames Ziel Nachträge und Ineffizienzen vermeidet

Dieser Wandel geschieht nicht von selbst – er muss aktiv gestaltet werden. Unternehmen, die sich frühzeitig auf Lean, BIM und IPD einlassen, werden sich in einer immer komplexeren Bauwelt besser behaupten, schneller Entscheidungen treffen und nachhaltig erfolgreich sein.

Die Frage ist nicht, ob sich die Bauindustrie verändert – sondern wer diesen Wandel aktiv vorantreibt.



Portrait

Prof. Dr. Claus Nesensohn ist Unternehmensberater, Gründer von refine und Experte für Lean Construction, Integrierte Projektabwicklung (IPD) und Reifegradmodelle für Lean-Prinzipien. Als gelernter Zimmermann, Bautechniker und Bauingenieur begleitet er Unternehmen und Projektteams bei der digitalen Transformation der Bauindustrie.

**Bauen ist Wandel**

Bestehendes erzählt Geschichten, Neues wagt den Blick nach vorn. Der technologische Wandel in der Baubranche ist mehr als ein Austausch von Materialien oder Methoden – er fordert ein grundsätzliches Umdenken. Diese KI-generierte Bildstrecke abstrahiert den Übergang aus verschiedenen Blickwinkeln: Wo liegen die Chancen? Welche Prozesse prägen die Zukunft? Wie lassen sich Tradition und Innovation vereinen?

Text und Bilder: HI Schweiz AG



Bild: Generiert durch KI



Bild: Generiert durch KI

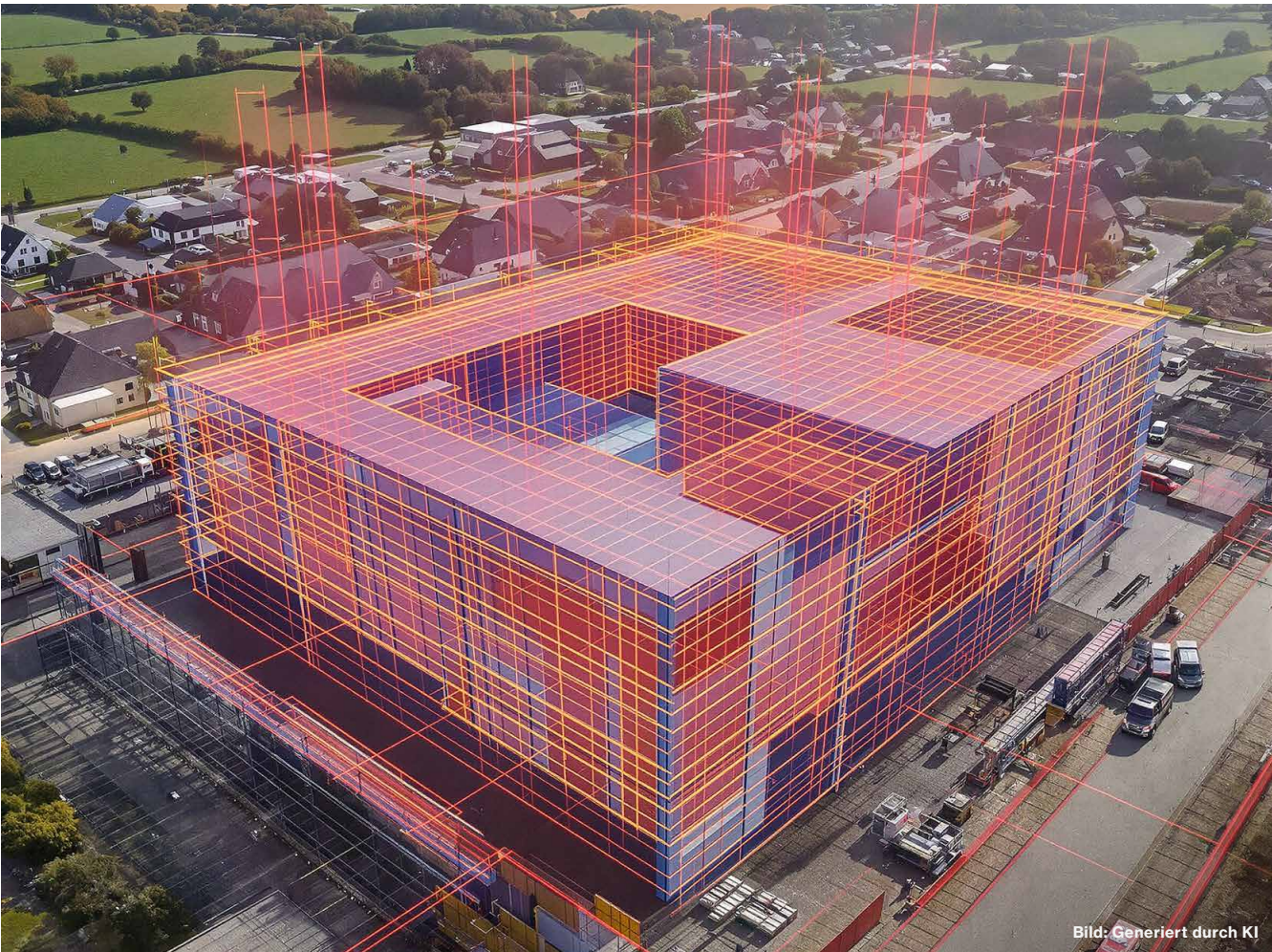


Bild: Generiert durch KI

Dr. Claudia Binz Astrachan

Generationen im Dialog: Gemeinsam stärker durch Vielfalt

Text: Dr. Claudia Binz Astrachan



Portrait

Dr. Claudia Binz Astrachan ist seit 2010 in der Forschung, Weiterbildung, und Beratung mehrgenerationaler Familienunternehmen aktiv.

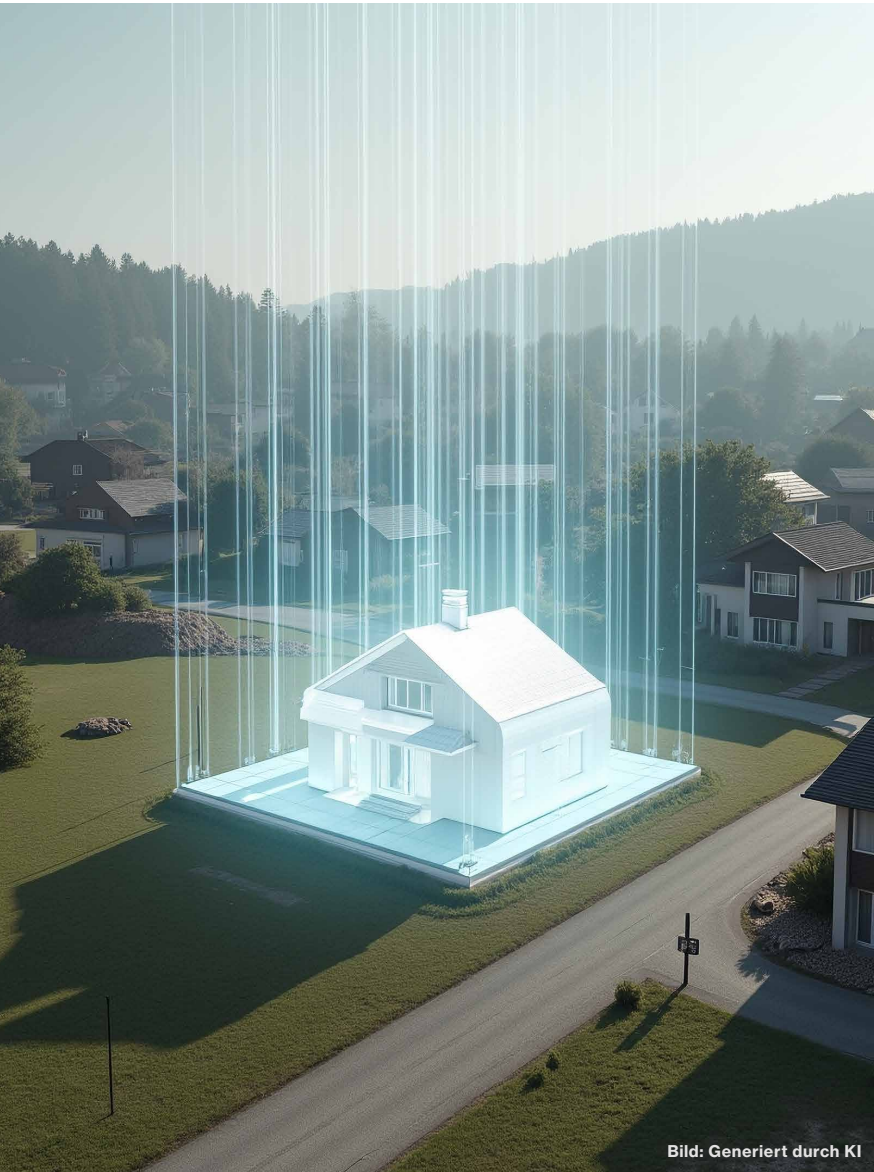


Bild: Generiert durch KI



Forschung und Praxis

Dr. Claudia Binz Astrachan leitet den Themenschwerpunkt Familienunternehmen an der Hochschule Luzern und die Governance-Abteilung von Generation6, einem Beratungsunternehmen für Familienunternehmen. Ihre praxisorientierte Forschung konzentriert sich auf die Themen Family Governance und Familiendynamik.

In jeder Gesellschaft prägen unterschiedliche Generationen durch ihr Zusammenspiel das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Gefüge. Jede Generation bringt ihre eigenen Werte, Erfahrungen und Perspektiven – sogar ihre eigene Sprache – ein, die durch die Zeit geprägt sind, in der sie aufgewachsen ist. Diese Unterschiede bergen Konfliktpotenzial: Wenn man permanent aneinander vorbeispricht und unausgesprochene Erwartungen zu Missverständnissen und Frustration führen, ist lösungsorientierte Kommunikation kaum mehr möglich.

Generationale Unterschiede können jedoch auch zu Synergien führen – aber nur dann, wenn sie bewusst adressiert und produktiv gestaltet werden. Der Austausch zwischen Generationen schafft die Möglichkeit, voneinander zu lernen und gemeinsam Herausforderungen zu meistern – sei es im Familienleben, in der Arbeitswelt oder im öffentlichen Raum. Entscheidend ist, wie gut es gelingt, Verständnis füreinander aufzubauen und eine Kultur des respektvollen Miteinanders zu fördern, in der die Stärken aller Generationen zum Tragen kommen. Der Schlüssel liegt in einer Unternehmenskultur, die Verstehen und Zusammenarbeit fördert.

Werte als verbindendes Element

Gemeinsame Werte schaffen eine Basis, die generationale Unterschiede überbrückt. Allerdings werden Werte häufig unterschiedlich ausgedrückt in verschiedenen Generationen. Ein typisches Beispiel ist der Wert «Respekt»: Für die ältere Generation bedeutet Respekt oft die Anerkennung von Hierarchien und das Einhalten formeller Umgangsformen, wie das höfliche Siezen. Für die jüngere Generation zeigt sich Respekt eher im offenen Dialog, dem Umgang auf Augenhöhe und darin, ernst genommen zu werden – unabhängig von Alter oder Position. Obwohl beide Seiten denselben Wert vertreten, können unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse zu Missverständnissen und Konflikten führen.

Ein weiteres Beispiel ist «Engagement». Für die ältere Generation bedeutet es, viele Stunden zu arbeiten und persönliche Opfer zu bringen, um das Unternehmen voranzubringen. Jüngere hingegen drücken Engagement durch Effizienz und den Wunsch nach kreativen Projekten aus. Während Ältere langes Verweilen im Büro als Einsatz werten, sehen Jüngere dies eher als ineffizient oder als fehlende Work-Life-Balance.

Erwartungen explizit machen – und begründen

Unterschiedliche Werteverständnisse und Erwartungen können nur im Dialog ausgedrückt werden. Ein gemeinsames Verständnis entsteht, wenn Generationen besprechen, wie sie Werte verstehen und welche Verhaltensweisen sie damit verbinden. Entscheidend ist, dass Werte nicht abstrakt bleiben, sondern offen kommuniziert und im Alltag gelebt werden.

Verschiedene Generationen bringen oft unterschiedliche Erwartungen mit, was zu Spannungen führen kann. Ein Beispiel: Während die ältere Generation Entscheidungen oft allein trifft und dies als Ausdruck von Verantwortung versteht, legt die jüngere Generation Wert auf Transparenz und Mitsprache. Bleibt dieser Unterschied unausgesprochen, empfinden Ältere das Drängen auf Mitbestimmung als respektlos, während sich die Jüngeren ausgeschlossen fühlen.

Der Umgang mit Konflikten ist ein weiteres Beispiel: Ältere Generationen neigen dazu, Konflikte diskret zu lösen, um die Harmonie zu wahren. Jüngere bevorzugen offene Diskussionen, in denen unterschiedliche Standpunkte aktiv eingebracht werden. Ohne gemeinsames Verständnis darüber, welcher Ansatz wann angemessen ist, entstehen leicht Missverständnisse oder Frustrationen.

Generationale Unterschiede bergen nicht nur Konfliktpotenzial, sondern auch Chancen für Synergien.

Eine Kultur des Miteinanders fördern

Eine Unternehmenskultur, die das Miteinander stärkt, ist kein Selbstläufer – sie muss aktiv gestaltet werden. Es erfordert Führungskräfte, die als Vorbilder im Umgang mit Unterschieden agieren, unterschiedliche Meinungen begrüßen und Raum schaffen, dass diese frei geäussert werden können. Mitarbeitende mit Leitungsfunktion müssen offen oder unschwellige Konflikte behutsam, aber direkt ansprechen. Hilfreich ist es, eine Feedback-Kultur zu etablieren, in welcher konstruktive Kritik als wertvoller Beitrag angesehen wird und nicht als persönlicher Angriff. Auch Formate, die den Austausch über Abteilungen hinweg fördern, etwa interdisziplinäre Projekte, stärken das gegenseitige Verständnis.

Der Dialog zwischen Generationen kann eine wertvolle Gelegenheit sein, voneinander zu lernen – wenn Unterschiede als Bereicherung wahrgenommen werden. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten bereit sind, sich aufeinander einzulassen und die Vielfalt der Perspektiven zu schätzen. So entsteht eine zukunftsorientierte Kultur des Miteinanders, die Unterschiede nicht nur toleriert, sondern produktiv einbindet.

Max Renggli

Die hohe Kunst der Firmen-übergabe

Interview: Wüest AG

Bild: Renggli AG



Zur Person

1991 übernahm Max Renggli zusammen mit seinem Bruder Beat die Renggli AG in vierter Generation mit 12 Mitarbeitenden. 2001 übernahm Max Renggli die Anteile seines Bruders und entwickelte das Unternehmen sukzessive zum Schweizer Marktführer im Holzsystembau mit Fokus auf energieeffiziente und nachhaltige Bauweise weiter. Heute beschäftigt die Renggli AG über 260 Mitarbeitende.

Max Renggli, Sie haben vor gut einem Jahr das Familienunternehmen Renggli AG an Ihre drei Söhne übergeben. An was denken Sie als erstes, wenn Sie auf die Übergabe zurückblicken?

Zufriedenheit. Die Übergabe des Unternehmens an die nächste Generation ist ein langfristiger und strukturierter Prozess. Unsere drei Söhne wollten und konnten das Familienunternehmen und die Mitarbeitenden in allen Bereichen während fünf Jahren kennenlernen, ohne jegliche Verpflichtungen. Sie waren in sämtlichen Gremien involviert, nahmen an Kader-, Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratssitzungen teil. Zudem hatten sie während dieser Zeitspanne die Möglichkeit, sich in jenen Bereichen weiterzubilden, in denen sie ihre Kompetenzen stärken wollten. So sind sie für die Nachfolge umfassend vorbereitet. Und heute kann ich sagen: «Es hat funktioniert.»

Wie lange im Voraus haben Sie mit der Planung der Nachfolge begonnen?

Wir haben den Prozess zur Nachfolgeregelung acht Jahre vor der eigentlichen Übergabe gestartet. Denn eine Nachfolgeregelung braucht Zeit, um strategisch und emotional gut vorbereitet zu werden. Grundsätzlich bestanden drei Szenarien. Plan A war die Betriebsübergabe innerhalb der Familie. Wäre dies nicht gelungen, hätte ich die Auslagerung der Immobilien und die Übergabe an Mitarbeitende geprüft. Plan C war die Veräusserung des Unternehmens.

Welches waren für Sie im Prozess die grössten Herausforderungen und wie haben Sie diese gelöst?

Die grösste Herausforderung war sicherlich, eine Balance zwischen familiären und geschäftlichen Interessen zu finden. Es gab intensive Diskussionen, um sicherzustellen, dass jede Entscheidung im Sinne des Unternehmens getroffen wurde. Wir haben externe Berater hinzugezogen, um eine neutrale Perspektive einzuholen und den Prozess professionell zu begleiten.

Wie haben Sie den Rückzug aus dem operativen Geschäft persönlich erlebt und wie sind Sie mit möglichen Schwierigkeiten beim «Loslassen» bzw. Übergabe der Verantwortung umgegangen?

Der Rückzug aus dem operativen Geschäft war persönlich nicht einfach, insbesondere weil ich über viele Jahre eng mit dem Tagesgeschäft verbunden war. Ich habe mich aber bewusst darauf vorbereitet, indem ich Schritt für Schritt Verantwortlichkeiten abgegeben habe. Gleichzeitig habe ich mich darauf konzentriert, meine Rolle als Verwaltungsratspräsident aktiv zu gestalten, was mir weiterhin ermöglicht, das Unternehmen strategisch zu begleiten.



Vierte und fünfte Generation: Samuel, David, Andrea, Max und Micha Renggli (v.l.n.r.)

Wie gestalten Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Söhnen?

Ich habe das Unternehmen bereits zu 100 % an die fünfte Generation zu fairen Bedingungen übergeben. Unsere Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen, Respekt und klarer Kommunikation. Wir haben feste Strukturen und regelmässige Abstimmungen etabliert, in denen wir strategische Themen besprechen. Wir achten zudem darauf, dass die externen Mitglieder des Verwaltungsrats ihre Kompetenzen ebenso einbringen können wie die Familienmitglieder.

Wie haben Sie sichergestellt, dass die Unternehmenskultur und die Werte des Familienunternehmens auch nach der Übergabe weiterleben?

Die Unternehmenskultur definiert sich bekanntlich über gelebte Werte, Normen und Verhaltensweisen. Diese haben wir in unserem Unternehmen gemeinsam mit der gesamten Führungscrew definiert und in den vergangenen Jahrzehnten laufend weiterentwickelt. Die Werte sind entsprechend tief in der DNA des Unternehmens verankert. Bei der Übergabe haben wir bewusst darauf geachtet, dass diese Werte weiterhin im Alltag sichtbar bleiben – sei es durch die Führung unserer Mitarbeitenden oder durch den Umgang mit Kunden.

Welchen Rat würden Sie Yvonne und Marc Staffelbach-Wüest mit auf den weiteren Weg geben?

Ich habe gute Erfahrungen gemacht, stets offen und transparent zu kommunizieren und Konflikte frühzeitig aktiv anzugehen. Ausserdem scheint mir wichtig die Traditionen des Unternehmens zu respektieren, gleichzeitig aber auch den Mut zu haben, Innovationen voranzutreiben und umzusetzen.

Haben Sie einen Tipp zur Unternehmensführung an Flavio und Cédric Staffelbach als Nachfolger?

Mein wichtigster Tipp für Flavio und Cédric Staffelbach als Nachfolger wäre: «Stellt stets den Menschen in den Mittelpunkt – Mitarbeitende, Kunden und Geschäftspartner». Ein Familienunternehmen lebt von Authentizität und einem starken Wertefundament. Bleibt euch treu und trifft Entscheidungen, die langfristig nachhaltig sind und das Unternehmen weiter stärken.

Nachhaltiges Unternehmertum: Generationen- wechsel bei Wüest



Die Wüest-Gruppe startete mit einem Führungswechsel ins Jahr 2025: Flavio und Cédric Staffelbach übernahmen die operative Leitung von Marc Staffelbach-Wüest. Der perfekte Moment, um die beiden Brüder und ihre Vision (noch) besser kennenzulernen.

Fortführen, was vier Generationen zuvor aufgebaut und entwickelt haben

«Es ist kein Geheimnis», lacht Flavio Staffelbach, «einige unserer Mitarbeitenden kennen uns von Kindesbeinen an.» Sein Bruder Cédric Staffelbach nickt und ergänzt: «Es gibt sogar Mitarbeitende, welche jetzt bereits den dritten Generationswechsel mitgestalten.» Seit mehr als 125 Jahren steht die Wüest-Gruppe für Qualität im Bauwesen. Vom Ururgrossvater Johann Wüest als Einmannbetrieb gegründet, ist sie heute eine Unternehmung mit rund 150 Mitarbeitenden. Das Baugewerbe hat sich in dieser Zeit stetig gewandelt – und mit ihm die Wüest-Gruppe. Heute deckt sie als Gesamtleistungsanbieter den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie ab: von der ersten Projektstudie über die Bauausführung bis hin zur langfristigen Bewirtschaftung. Nachhaltig zu wirtschaften und die Unternehmung kontinuierlich weiterzuentwickeln ist auch für die Brüder Flavio und Cédric Staffelbach zentral.

Bereit, um die nächsten Kapitel der Firmengeschichte zu schreiben

Seit dem 1. Januar 2025 tragen Flavio und Cédric Staffelbach nun die operative Verantwortung für die Wüest-Gruppe.

«Es ist eine Aufgabe, die uns mit Stolz und Freude erfüllt», sagt Cédric Staffelbach, «und es war eine bewusste Entscheidung, keine Selbstverständlichkeit.» Die beiden Brüder aus Nebikon wuchsen mit der Unternehmung auf. «Unsere ersten Erfah-

rungen», erzählt Flavio Staffelbach, «sammelten wir auf der Baustelle, sei es bei Besuchen mit Opa und Papi, durch Praktika, Ferienjobs oder die Maurerlehre.» Schon damals zeigte sich, dass sie unterschiedliche Stärken haben: Während es Flavio Staffelbach in Richtung Architektur zog, konzentrierte sich Cédric Staffelbach auf den Bau. Heute bringen sie verschiedene berufliche Stationen, ein breites Fachwissen und eine klare Vision für die Zukunft mit. Ihre Kompetenzen ergänzen sich bestens und decken verschiedene Unternehmensbereiche ab.

Kompetenzen und Funktionen, welche bestens ineinandergreifen

Flavio Staffelbach (Jg. 1990) verantwortet als Architekt die Gruppenleitung sowie den Bereich Planung. «Meine Laufbahn begann mit einer Ausbildung zum Hochbauzeichner (EFZ)», erzählt er. «Anschliessend habe ich das Architekturstudium (Dipl. Architekt BA FHZ) abgeschlossen, mein Fachwissen mit einer Weiterbildung in Bauökonomie (DAS) vertieft und zur Zeit absolviere ich ein MAS-Studium in Leadership und Management.» Seine Leidenschaft für Architektur spiegelt sich auch in der Gründung von Kollektiv.w, dem Architektur- und Baumanagement-Unternehmen der Wüest-Gruppe, wider. «Architektur begleitet mich immer – sei es in meiner täglichen Arbeit oder auf Spaziergängen mit meiner Familie, wenn ich Bestands- oder Neubauten und ihre Einbettung in den gebauten Raum betrachte. Das zeigt sich auch in meinem Engagement in der Ortsplanungskommission der Gemeinde Nebikon.»

Für das grosse Engagement und die Treue unserer Mitarbeitenden sind wir sehr dankbar.

Flavio Staffelbach

Cédric Staffelbach (Jg. 1993) leitet die Bereiche Bau, Immobilien und Gruppenentwicklung. «Meinen Schwerpunkt sehe ich in der Bauausführung sowie Gruppenentwicklung», sagt Cédric Staffelbach, «nach meiner Lehre als Maurer EFZ absolvierte ich berufsbegleitend Weiterbildungen zum Vorarbeiter und Dipl. Bauführer SBA.» Auf seinem Weg sammelte Cédric Staffelbach vielfältige Arbeitserfahrungen sowohl in der Wüest-Gruppe als auch in anderen Betrieben und bildet sich kontinuierlich weiter. «Derzeit», erzählt Cédric Staffelbach, →

«erweitere ich mein Wissen mit einem Studium in Wirtschaftsingenieurwesen (MAS), welches sich unter anderem mit Digitalisierung, Teamführung und Transformation beschäftigt.» Auch Cédric Staffelbach ist ein Naturmensch und er sucht gerne die sportliche Herausforderung. «Womöglich» lacht Flavio Staffelbach, «hat er einige Leser schon beim Halbmarathon oder auf dem Rennvelo überholt – oder sie ihn!»

Die Aufgabe, die nächsten Kapitel in der Geschichte der Wüest-Gruppe zu schreiben, erfüllt uns mit Freude und Stolz.

Cédric Staffelbach

Das Kompetenzzentrum für Planen, Bauen, Leben immer weiterentwickeln

Mit ihrer neuen Rolle führen Flavio und Cédric Staffelbach fort, was vier Generationen vor ihnen aufgebaut haben. Dass es nur gemeinsam geht, ist den beiden Brüdern bewusst. Schnell haben sie gemerkt, dass sie lebhaft diskutieren können, sich aber immer schnell finden. Auch ihre Eltern, Marc und Yvonne Staffelbach-Wüest, bleiben weiterhin aktiv: Yvonne Staffelbach-Wüest als Leiterin Personal und Marc Staffelbach-Wüest als Leiter Immobilienentwicklung sowie VRP Wüest Nebikon Holding AG. «Die Arbeit unserer Eltern und Grosseltern ist unser Fundament. Yvonne und Marc Staffelbach-Wüest haben die jüngste Firmengeschichte geschrieben und die Wüest-Gruppe zu dem gemacht, was sie heute ist. Ihnen gilt unser grosser Respekt», halten die Brüder fest. «Wir sind stolz und freuen uns sehr, dass unsere beiden Söhne die 125-jährige Firmengeschichte mit neuen Kapiteln bestücken», sagt Marc Staffelbach-Wüest. Und seine Frau Yvonne Staffelbach-Wüest ergänzt: «Was mich besonders freut und dankbar stimmt: Meine Eltern – Peter und Hedy Wüest-Ineichen – erleben es hautnah mit. Das ist ein grosses Geschenk.»

Welche Vision verfolgt die fünfte Generation?

Flavio und Cédric Staffelbach sind sich einig: Bewährtes fortzuführen und gleichzeitig neue Wege zu gehen, ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. «Es heisst», sagt Cédric, «durch Weisheit wird ein Haus gebaut, durch den Verstand wird es erhalten.» Während diese Grundprinzipien Bestand haben, entwickeln sich Technologien und Prozesse in der Planung, im Bau und in der Immobilienbewirtschaftung stetig weiter. Dadurch entstehen neue Möglichkeiten, den Nutzen für Kundinnen und Kunden weiter zu steigern.

«Es geht darum, dass alle Beteiligten eines Bauprojekts auf denselben Informationsstand zugreifen und dieselbe Sprache sprechen», erläutert Flavio Staffelbach. «Unser breites Leistungsangebot macht uns einzigartig. Hier sehen wir für unsere Kundschaft den grössten Mehrwert.»

In die Zukunft gehen – mit dem Mehrwert für die Kundschaft im Blick

Diese Entwicklung beobachten auch Hedy und Peter Wüest-Ineichen, die Grosseltern und dritte Generation im Familienunternehmen, mit Wohlwollen. «Anforderungen und technische Möglichkeiten ändern sich. Doch gleichgeblieben ist: Es muss für unsere Kundinnen und Kunden stimmen. Flavio und Cédric haben das verinnerlicht.»

Ein zentrales Element dieser neuen Wege ist die Digitalisierung. Sie ist bereits heute ein fester Bestandteil der Unternehmensprozesse – mit spürbarem Mehrwert für Kundinnen und Kunden. Ob Virtual-Reality-Brillen für die Bauplanung oder der Einsatz digitaler Bauwerksmodelle: Die Wüest-Gruppe setzt auf innovative Lösungen und nimmt in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle ein. Diesen Weg wollen Flavio und Cédric Staffelbach gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden konsequent weitergehen, um auch in Zukunft Massstäbe zu setzen – für das Planen, Bauen und Leben in der Region.



Marc, Flavio, Yvonne und Cédric Staffelbach (v.l.n.r.)

Projekte

Wir freuen uns, Ihnen ausgewählte Projekte der Wüest-Gruppe zu präsentieren. Lassen Sie sich inspirieren!

Jedes der Bauvorhaben ist einzigartig in der Planung, Vorgehensweise und Ausführung. Gemeinsam ist bei all unseren Projekten, dass wir aus der Gruppe Gesamtleistungen erbracht haben. Wir konnten den Bauprozess effizient gestalten und das Ergebnis für die Bauherrschaft optimieren.



Der Umbau des ländlich gelegenen Bauernhauses in Holzbauweise zeigt wie traditionelles Bauen mit zeitgemässer Architektur verbunden werden kann.

Spreu vom Weizen trennen

Holz ist nicht nur ein ökologischer Baustoff, sondern ästhetisch sowie funktional überzeugend. Die ehemalige Tenne wird in den Wohnraum integriert und bietet zusätzliche Fläche. Die geschaffenen Blickachsen sowie die spannende Lichtführung tragen entscheidend dazu bei, eine inspirierende Atmosphäre zu schaffen. Durch den Erhalt der ursprünglichen Holzstrukturen und deren Kombination mit modernen Elementen entsteht ein spannungsvolles Zusammenspiel von Alt und Neu.

Bauzeit
2023–2024

Bauherrschaft
privat

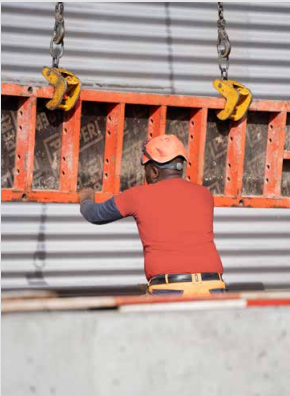
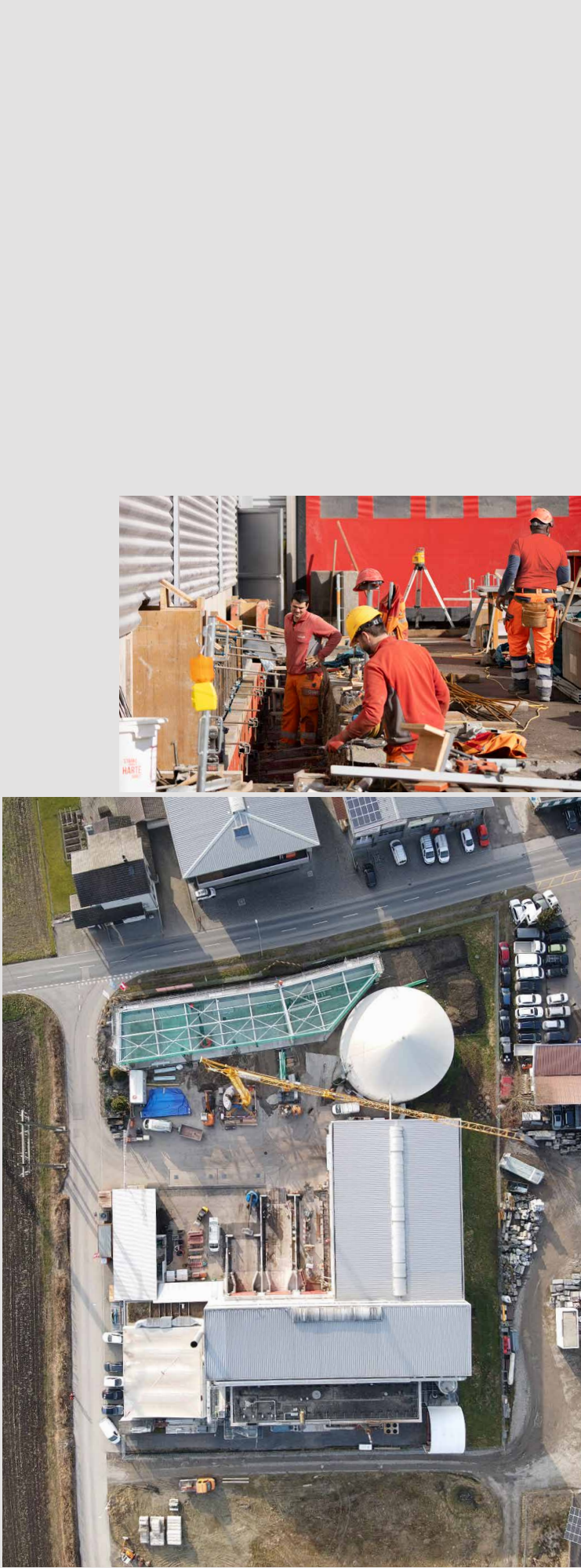
Gesamtleistung
Wüest AG, Nebikon

Architektur und Baumanagement
Kollektiv.w AG, Nebikon

Leistungen
Gesamtleistung,
Architektur,
Tragwerksplanung,
Baumanagement,
Erneuerungsbau



Projekt und weitere Referenzen
auf unserer Webseite:
[wuest.ch/referenzen/vordemwald-
defh-unter-benzlingen](https://wuest.ch/referenzen/vordemwald-defh-unter-benzlingen)



Axpo hat für die Erweiterung der Biomassenanlage eine Partnerin gesucht, welche die Projektleitung, Planung und Ausführung übernimmt. Die Wüest-Gruppe konnte aufgrund ihres breiten und innovativen Leistungsangebotes den Auftrag als Totalunternehmerin übernehmen.

Bauzeit
2024–2025

Bauherrschaft
Axpo Kompogas
Wauwil AG, Wauwil

Gesamtleistung
Wüest AG, Nebikon

Architektur und Baumanagement
Kollektiv.w AG, Nebikon

Bauausführung
Wüest AG, Nebikon

Leistungen
Gesamtleistung:
Totalunternehmer,
Architektur,
Tragwerksplanung,
Baumanagement,
Hochbau, Strassen-
und Tiefbau

Die Wüest-Gruppe war als Gesamtleistungsanbieterin für die Arbeiten rund um die Projektentwicklung, Tragwerksplanung, Baumanagement, Hochbau, Tiefbau und Strassenbau verantwortlich. Sie hat die Projektleitung übernommen und die Arbeiten der weiteren beteiligten Unternehmen koordiniert.



Mit Wüest hatten wir einen starken, lokalen Partner für die Gesamtleistung.

Roman Tobler, Leitender Ingenieur
Projekte bei Axpo

Modellbasierte Planung und Ausführung

Die Axpo überzeugten die integrative Zusammenarbeit, innovativen Technologien sowie Arbeitsprozesse innerhalb der Wüest-Gruppe. Das Bauprojekt haben wir von Beginn weg als Modell gebaut, sozusagen als digitalen Zwilling des Bau-

werks für die Bauausführung aufbereitet und auch mit den beteiligten Partnerunternehmen geteilt. Die Visualisierung der gesamten Anlageerweiterung bzw. jeder einzelnen Komponente hat in der Planungsphase geholfen, bautechnische Details zusammen mit der Auftraggeberin und den ausführenden Unternehmen zu besprechen und zu vereinfachen.

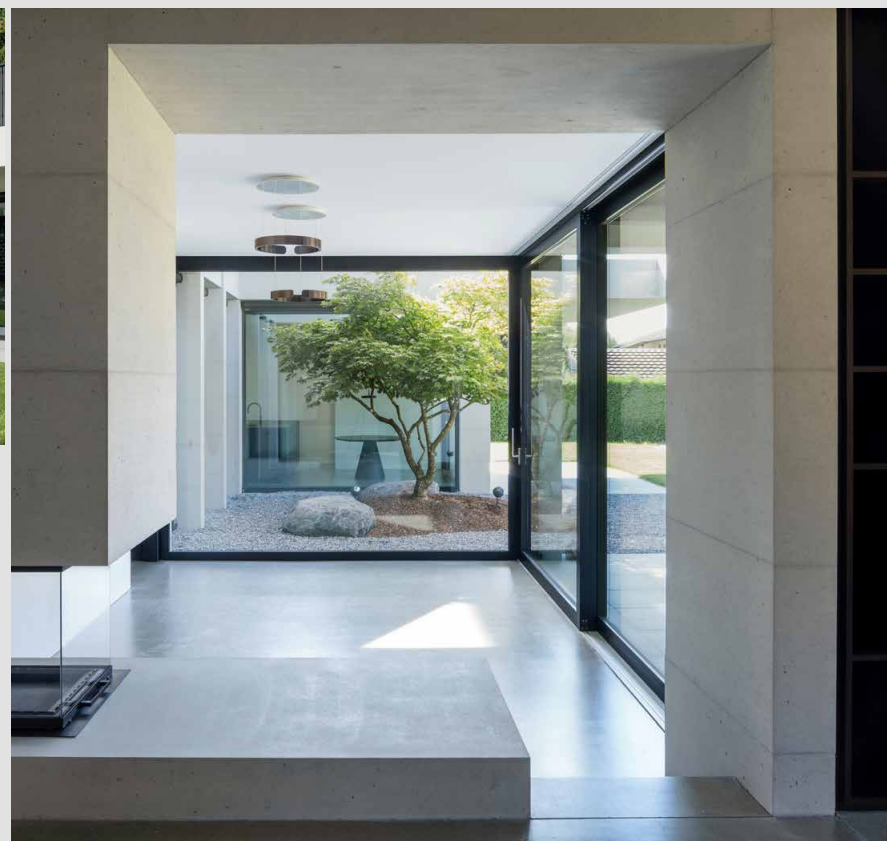
Die Vermessungsgeräte wurden ebenfalls mit den Daten gespeist, was den GPS-gesteuerten Aushub sowie die digitale Vermessung der Baustelle ermöglichte. Dies führte für den Polier zu einem weiteren Vorteil: Er konnte einzelne Bauteile per Knopfdruck einblenden und benötigte Mengen aus dem Modell generieren.

Termingerechte Übergabe

Vom Ergebnis unserer gemeinsamen Vorgehensweise sind wir überzeugt. Das Zusammenspiel der beteiligten Unternehmer sowie der Bauablauf verlief ruhig, wohl auch weil viele Baudetails schon in der Planungsphase gelöst und die Fehleranfälligkeit reduziert wurde. Wir konnten die vereinbarte Bauzeit einhalten und der Auftraggeberin das Werk kosten- und termingerecht übergeben. Die Vorteile für die Bauherrschaft liegen auf der Hand.



Projekt und weitere Referenzen
auf unserer Webseite:
wuest.ch/referenzen/wauwil-axpo-kompogas



Am Südosthang von Nebikon wurde das heterogen gewachsene Einfamilienhausquartier durch einen Neubau behutsam ergänzt. Der Bau fügt sich ruhig in die bestehende Struktur ein. Das Hofhaus greift typische Merkmale der umliegenden Architektur auf und adaptiert sie neuzeitlich.

Die Fassade im Erdgeschoss ist durch eine massive Sichtbetonfassade geprägt, welche dem Volumen eine solide und monolithische Wirkung verleiht. Massive Innenwände tragen das darüberliegende Obergeschoss, während die Aussenwände in Holzelementbauweise selbsttragend und vorgehängt sind. Die schwarze, offene Holzschalung des Obergeschosses bildet einen bewussten Kontrast zur monolithischen Fassade des Erdgeschosses und verleiht dem Gebäude eine moderne und elegante Anmutung.

Sinnvoller Einsatz von Beton

Der sinnvolle Einsatz von Beton zeigt sich in der Kombination aus Ästhetik, Langlebigkeit und Ressourcenschonung. Sichtbeton überzeugt durch moderne Optik und Robustheit, während die Innendämmung eine effiziente Wärmespeicherung ermöglicht. In Verbindung mit dem Lehmputz wird das Raumklima verbessert und die CO₂-Bilanz optimiert. Lokale Produktion und durchdachte Planung minimieren Umweltbelastungen und Kosten, während Beton als langlebiges Material zur Nachhaltigkeit beiträgt.

Gestalterisch-räumliche Konzeption

In Analogie zu den Flachbauten aus den 1960er-Jahren wird die bestehende Quartierstruktur erweitert. Strassenseitig zeigt sich das Gebäude introvertiert, zum Garten hin öffnet es sich über die gesamte Fassade. Der westlich angeordnete Innenhof bildet das Zentrum des Wohnhauses.



Er schafft eine enge Verbindung zwischen Innen- und Aussenräumen und ermöglicht wichtige Sichtachsen zwischen den Wohn- und Lebensbereichen. Die am Hof liegende Verbindungsachse betont die räumliche Idee des Hofhauses.

Materialspezifische Innovationen

Der Wandaufbau vereint mehrere Vorteile: Sichtbeton verleiht eine moderne Optik, ist robust und langlebig. Dank der innenliegenden Dämmebene müssen keine massiven Wandquerschnitte aufgeheizt werden. Die Speicherfähigkeit wird über die massiven Decken, Wände und Böden gewährleistet. Der Lehmputz reguliert Feuchtigkeit, fördert ein gesundes Raumklima und reduziert Schimmelrisiken. Der ökologische, schadstofffreie Baustoff verbessert die CO₂-Bilanz und unterstützt ein gesundes Wohnklima.

Interdisziplinäre Ansätze

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Planern, dem Baumeister und weiteren ausführenden Gewerken konnten wir frühzeitig eine effiziente und durchdachte Detailplanung sicherstellen. Die statischen Berechnungen wurden vereinfacht und grösstenteils «in house» umgesetzt. Durch die integrative Zusammenarbeit innerhalb der Wüest-Gruppe bietet sich die digitale BIM-Planung und Ausführung (VDC) bestens an. Der Austausch von 3D-Daten erleichterte den Bauablauf und reduzierte Missverständnisse. Ein gemeinsames Verständnis aller Projektbeteiligten in der Planungsphase

ermöglichte es, Kosten zu optimieren und die Bauzeit zu verkürzen.

Umfassende Nachhaltigkeit

Die eingesetzten Materialien sind langlebig, minimieren Reparaturen und schonen Ressourcen. Im Innenbereich sorgen nachhaltige Materialien wie Foamglas für energieeffiziente Dämmung, Lehm für ein gesundes Raumklima und Anhydrit als langlebiger Bodenbelag für Umweltfreundlichkeit. Dieses Projekt zeigt, wie bewusste Materialwahl Nachhaltigkeit fördert.

Ortsspezifische Gestaltung

Die Bauparzelle war die letzte eingezonte Grünfläche am Südosthang Nebikons. Die Bauungsstruktur, ursprünglich geprägt durch eingeschossige Schrägdach-Bauten, wurde später um zweigeschossige Wohnhäuser erweitert. Ende der 1960er-Jahre kamen Flachbauten hinzu. Das Hofhaus greift Elemente der bestehenden Architektur auf und interpretiert sie zeitgemäss. Das vor- und zurückspringende Volumen orientiert sich an Fluchten der Nachbargebäude und erweitert die bauliche Struktur der Flachbauten.

Bauzeit
2023–2024

Bauherrschaft
privat

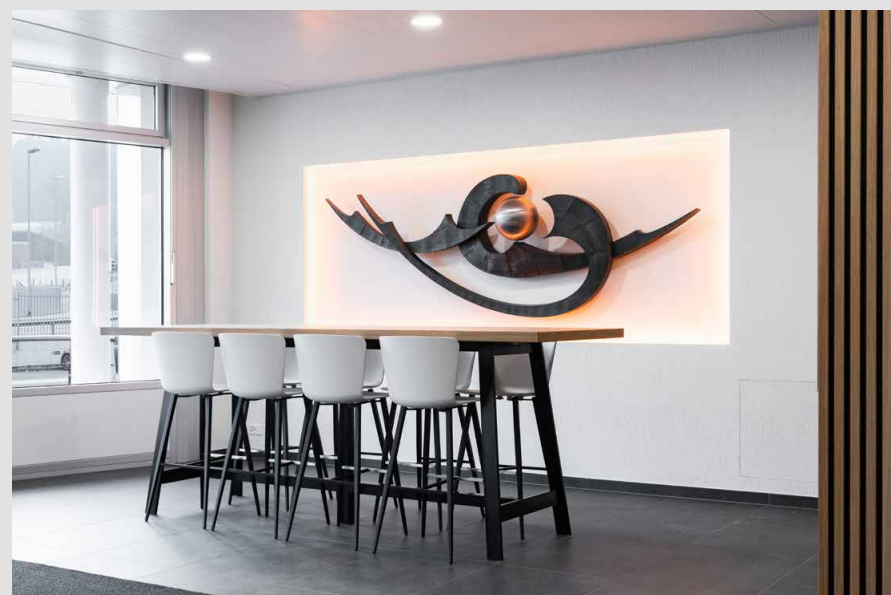
Architektur und Baumanagement
Kollektiv.w AG, Nebikon

Bauausführung
Wüest AG, Nebikon

Leistungen
Architektur,
Tragwerksplanung,
Baumanagement,
Hochbau, Tiefbau,
Strassenbau,
Gipserarbeiten,
Plattenarbeiten



Projekt und weitere Referenzen
auf unserer Webseite:
wuest.ch/referenzen/nebikon-efh-feldacher-haus-s



Wüest hat das bestehende Galliker-Logistikgebäude umgebaut mit dem Ziel, die Büroräumlichkeiten und die technischen Einrichtungen auf den neusten Stand zu bringen.

Bauzeit
2024

Bauherrschaft
Galliker Transport AG,
Altishofen

Bauausführung
Wüest AG, Nebikon

Leistungen
Bauberatung, Abbruch,
kontrollierter Rückbau
(Bohren-Trennen),
Baumeisterarbeiten,
Gipserarbeiten,
Plattenarbeiten

Ausgangslage

Das Ziel des Umbaus war es, neue und moderne Büroräume zu schaffen, die den Bedürfnissen der Mitarbeitenden entsprechen. Die Auftraggeberin hat Wüest für den Umbau beauftragt, damit möglichst viele Bauleistungen von einer Ansprechperson koordiniert werden. Ihr sind eine hohe Dienstleistungsqualität, Kostensicherheit von Beginn weg sowie eine kurze, optimierte Bauzeit wichtig.

Beratung und Ausführung

Mit unserem breiten Leistungsangebot und Expertise konnten wir die Auftraggeberin sowie die Architekten in der technischen Umsetzung beraten.

Als erstes hat Wüest den Bestand bis auf den Rohbau zurückgebaut und danach das Mauerwerk punktuell angepasst. Daneben machten wir Kernbohrungen und haben Beton geschnitten, um Platz für die neue Gebäudetechnik zu schaffen. Weiter ging es mit Verputz- und Gipserarbeiten und dem Verlegen der keramischen Platten im gesamten Gebäude.

Koordination

Wüest hat ihre Arbeiten mit weiteren Unternehmen abgestimmt. Dies führte zu einem qualitativ hochwertigen Resultat und garantierte eine möglichst kurze Bauzeit. Wir konnten das innerhalb der vereinbarten Zeit und Kosten an die Auftraggeberin zur Nutzung übergeben.



Das Wüest-Team hält mir den Rücken frei, weil die Arbeiten koordiniert und reibungslos verlaufen.

Ueli Meier, Projektleiter Unterhalt
Galliker Transport AG



Projekt und weitere Referenzen
auf unserer Webseite:
[wuest.ch/referenzen/
dagmersellen-umbau-lc1](https://wuest.ch/referenzen/dagmersellen-umbau-lc1)

Laufende Projekte

Nebikon, Neubau Mehrfamilienhaus Bahnhofstrasse 30
Entlang der Wigger plant Kollektiv.w einen Ersatzneubau der Wohnliegenschaft. Das Team hat sich stark damit auseinandergesetzt, wie der Bauplatz aufgrund der neuen Vorschriften der Raumplanung optimal genutzt werden kann. Die Verdichtung von bestehendem Wohnraum ist ein zentrales Thema.



Ebersecken, Saalumbau Landgasthof Sonne
Der Fest- und Bankettsaal des Gasthauses entspricht nicht mehr den Bedürfnissen des Wirtepaars. Sie haben Kollektiv.w beauftragt, ein Gestaltungskonzept für den Saalumbau zu entwickeln, um den Saal für die zukünftige Nutzung neu zu gestalten.



Erneuerungsbaubau, Bohren-Trennen
Täglich sind die Spezialisten mit den Bohrgeräten und Trennsägen unterwegs. Sie unterstützen zum einen unsere eigene Bau-Crew und zum anderen Drittkunden bei einer breiten Palette an Aufgaben. Das Team setzt dabei modernste Technologien und leistungsstarke Geräte ein – zum Beispiel den kräftigen und gleichzeitig agilen Brokk-Abbruchroboter.



Schönenwerd, Neubau 2 MFH Aarefeldstrasse
Auf dem eigenen Bauland entwickelt die Wüest-Gruppe in Schönenwerd zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt zehn Maisonette-Wohnungen. Das Bauvorhaben werden wir als Gesamtdienstleister zusammen mit bewährten Partnerunternehmen realisieren. Tibag hat bereits mit dem Verkauf der Eigentumswohnungen gestartet.



 Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter aarefeld-schoenenwerd.ch

Luzern, Sanierung Wohnhaus Kauffmannweg
Das Erneuerungsbaubau-Team ist mit der umfassenden Sanierung des Wohnhauses in der Stadt Luzern beauftragt. Die Leistungen umfassen den kontrollierten Rückbau, Kernbohrungen, Maurer- sowie Gips- und Plattenlegerarbeiten.



Grossdietwil, Erschliessung Mühlerainweg
In Grossdietwil ist Wüest mit der Erschliessung des Mühlerainwegs beauftragt. Wir machen die Grabenarbeiten, verlegen die Werkleitungen und erstellen sämtliche Belagsarbeiten.



Wikon, Verkauf Eigentumswohnungen
Das Eigenbauprojekt «Adelboderallmend» befindet sich bereits im Innenausbau und wird im Sommer 2025 den ersten Käufern übergeben. Es entstehen acht grosszügige 2½- bis 5½-Zimmer-Eigentumswohnungen an privilegierter, sonniger Lage oberhalb des Dorfes.



 Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter adelboderallmend-wikon.ch

Zofingen, Neubau MFH Sennschür
Im Zentrum der Stadt Zofingen entsteht ein neues Mehrfamilienhaus. Wüest ist mit den Hochbauarbeiten beauftragt. Wegen der Lage und den engen Platzverhältnissen ist eine optimale Organisation der Baustelle notwendig.



Nebikon, Quellsanierung Flüeggen
Die Quelle im Gebiet Flüeggen beliefert die umliegenden Gemeinden mit Trinkwasser. Damit dies auch zukünftig optimal funktioniert, ist Wüest mit der Sanierung beauftragt. Wir haben die Quelfassung und sämtliche Leitungen erneuert. Dabei lag die Herausforderung unter anderem im steilen und schwer zugänglichen Gelände.



Nebikon, Sanierung Bahnhofstrasse
Ein grosser Teil der Sanierung, welche vom 2023 bis 2025 dauert, ist bereits abgeschlossen. Unser Tiefbau-Team arbeitet nun am Busbahnhof, an den Randabschlüssen und stellt dann das Bauvorhaben mit den Belagsarbeiten fertig.



 Auf unserer Website informieren wir Sie über aktuelle Themen: wuest.ch/aktuell

Wüest Insights

Wüest baut das Gipser-Team aus

Ab August 2024 haben wir vier Mitarbeitende der Meiergipser Dagmersellen AG übernommen und in die Abteilung Erneuerungsbau integriert. Dies erfolgt im Zuge einer Nachfolgeregelung. Mit dem schlagkräftigen Team an unserer Seite bauen wir unsere Kompetenzen aus und können unsere Kundschaft noch umfassender begleiten.



Wir sind stolz auf unsere Lehrabgänger

Zum erfolgreichen Lehrabschluss im letzten Sommer gratulieren wir Andreas Steinmann (Maurer EFZ), Arno Hodel (Maurer EFZ mit Ehrenmeldung und Bestnote im Kanton Luzern) und Ueli Vonmoos (Strassenbauer EFZ) (v.l.n.r.) ganz herzlich.



Wir unterstützen den olympischen Traum

Severin Widmer hat als Eisschnellläufer die Olympischen Spiele 2026 im Visier, und wir unterstützen ihn auf diesem Weg. Wir drücken fest die Daumen und wünschen Severin viel Erfolg in der entscheidenden Qualifikationsphase.



Sommerfest zum 125-jährigen Jubiläum

Das Firmenjubiläum der Wüest haben wir mit unseren Mitarbeitenden und Begleitung gefeiert. Mit gutem Essen und Drinks, fetziger Musik und unterhaltsamen Gesprächen haben wir bis in die weite Nacht hinein gefeiert. Der Abend hatte auch eine Überraschung für Yvonne und Marc Staffelbach-Wüest bereit. Sie enthüllten das riesige weisse Geschenk und ein «Upgrade» der grosse Bagger-schaufel kam hervor. Neu werden wir die Schaufel nicht nur zum Feuer machen brauchen, sondern auch als grossen Grillrost, inklusive Kran für die kleinen und grossen Bauverrückten.



Sportlicher Jahresabschluss

Die letztjährige Weihnachtsfeier startete bereits nachmittags mit einem Padel-Turnier. Über 50 Mitarbeitende und Pensionierte wetteiferten in der Arena Sursee mit brandneuer Wüest-Sportbekleidung um Punkte und Siege. Beim anschliessenden Apéro zusammen mit allen 130 Gästen konnte dann über die taktischen Finessen und Spielzüge ausgiebig diskutiert werden. Das Geschäftsjahr fand mit dem Nachtessen und Ehrungen der Mitarbeitenden einen würdigen Abschluss.



Remo Hummel ist vor 30 Jahren mit einer Maurer-Ausbildung bei Wüest ins Berufsleben gestartet. Er spricht über den beruflichen Wandel und wie er sich in dieser Zeit entwickelt hat.

Interview: Wüest AG



Remo, wenn du dich an den 14. August 1995 zurückerinnerst, was fällt dir spontan ein?

Nervös, wie man beim ersten Tag der Lehre halt so ist. Wir waren vier Lernende, die gleichzeitig angefangen haben. Der damalige Bauführer und Berufsbildner Rolf Obrist hat uns empfangen und uns zuerst einmal ein paar grundsätzliche Regeln mit auf den (Lebens-)Weg gegeben. Danach hat mich Rolf auf die Baustelle gebracht, wo der Polier mich empfing.

Erzähle uns über deine berufliche Karriere bei Wüest.

Ich habe die Lehre als Maurer EFZ abgeschlossen und bin danach lange mit dem Pneubagger gefahren. Daneben konnten wir bei Wüest schon immer verschiedene Tätigkeiten ausführen und Kurse besuchen, lange bevor Kurse und SUVA-Arbeitssicherheit obligatorisch wurden. Im 2003 habe ich mich zum Vorarbeiter weitergebildet und konnte anschliessend direkt die Polier-Schule erfolgreich abschliessen. Sechs Jahre später habe ich die Bauführerschule besucht und arbeite seither in dieser Funktion.

Welche Aufgaben hast du heute in der Unternehmung?

Ganz verschiedene. Ich bin Berufsbildner und verantwortlich für die Lernenden, zuständig für den Bereich Bohren-Trennen und habe mich bei der digitalen Schalungsplanung spezialisiert. Daneben bin ich als Bauführer tätig mit Spezialgebiet Quelfassung und Abwasser-Anlagen.

Was schätzt du an deiner Arbeit?

Es ist kein Tag gleich wie ein anderer. Das schätze ich sehr, weil man so viel Abwechslung und unterschiedliche Begegnungen im Berufsleben hat.

In deiner Zeit hast du drei Wüest-Familiengenerationen erlebt. Was zeichnet für dich die Familienunternehmung aus?

Die Nähe zu den Familienmitgliedern bringt grosse Vorteile mit sich. Man kann Themen rasch und unkompliziert anbringen und diskutieren. Zudem bringt die Familie dem Baukader grosses Vertrauen entgegen, damit sie in ihrer täglichen Arbeit auch selbständig zum Wohle der Unternehmung entscheiden können.

Remo, vielen Dank für deine Zeit und deinen jahrelangen Einsatz!



Mehr aktuelle Meldungen finden Sie unter [wuest.ch/aktuell](https://www.wuest.ch/aktuell)



Das ganze Interview mit Remo Hummel finden Sie unter [wuest.ch/aktuell/hur](https://www.wuest.ch/aktuell/hur)

Die Wüest-Gruppe ist seit über 125 Jahren familiengeführt und im Mittelland zuhause. Als Kompetenzzentrum umfasst unser Angebot sowohl Architektur- und Planungs- als auch Bau- und Immobilienprojekte. Einzigartig in der Region! Wir setzen auf Qualität, Vertrauen und gute Vernetzung. So gehen wir mit Ihnen in die Zukunft.

kollektiv.w

Architektur, Baumanagement, Bauberatung: Wir sind im Detail zuhause und stellen in unseren Projekten den Menschen ins Zentrum. Sprechen Sie uns an.

Kollektiv.w AG
Vorstatt 35, 6244 Nebikon
062 748 40 30, info@kollektiv-w.ch
www.kollektiv-w.ch

wüest

Gesamtleistungsanbieter, im Erneuerungsbau, Hochbau, Strassen- und Tiefbau: Wir sind für Sie da.

Wüest AG
Nebikon | Olten | Schüpfheim | Zofingen
Vorstatt 35, 6244 Nebikon
062 748 40 40, info@wuest.ch
www.wuest.ch

tibag

Bewirtschaftung, Vermietung und Verkauf: Bei allen Belangen rund um Ihre Immobilie(n) sind wir an Ihrer Seite.

Tibag AG
Vorstatt 35, 6244 Nebikon
062 748 40 60, info@tibag-immobilien.ch
www.tibag-immobilien.ch

Herausgeberin
Wüest AG
Vorstatt 35
6244 Nebikon
062 748 40 40
info@wuest.ch
www.wuest.ch

Redaktion
Wüest AG,
Text-Architektin GmbH

Gestaltung
HI Schweiz AG

Fotografie
HI Schweiz AG:
Cover, S.1, S.3–8

Renggli AG:
S.11

ella fotografie:
S.12–14

Kollektiv.w AG:
S.16–19, S.22

Benjamin Kunz:
S.20–21

Wüest AG:
S.24–27

Druck
merkur medien ag



Jetzt kostenlos
abonnieren.
wuest.ch/bauwerk

